

FID Biodiversitätsforschung

Der Palmengarten

Amorphophallus maculatus N. E. Br.

Bogner, Josef

1976

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

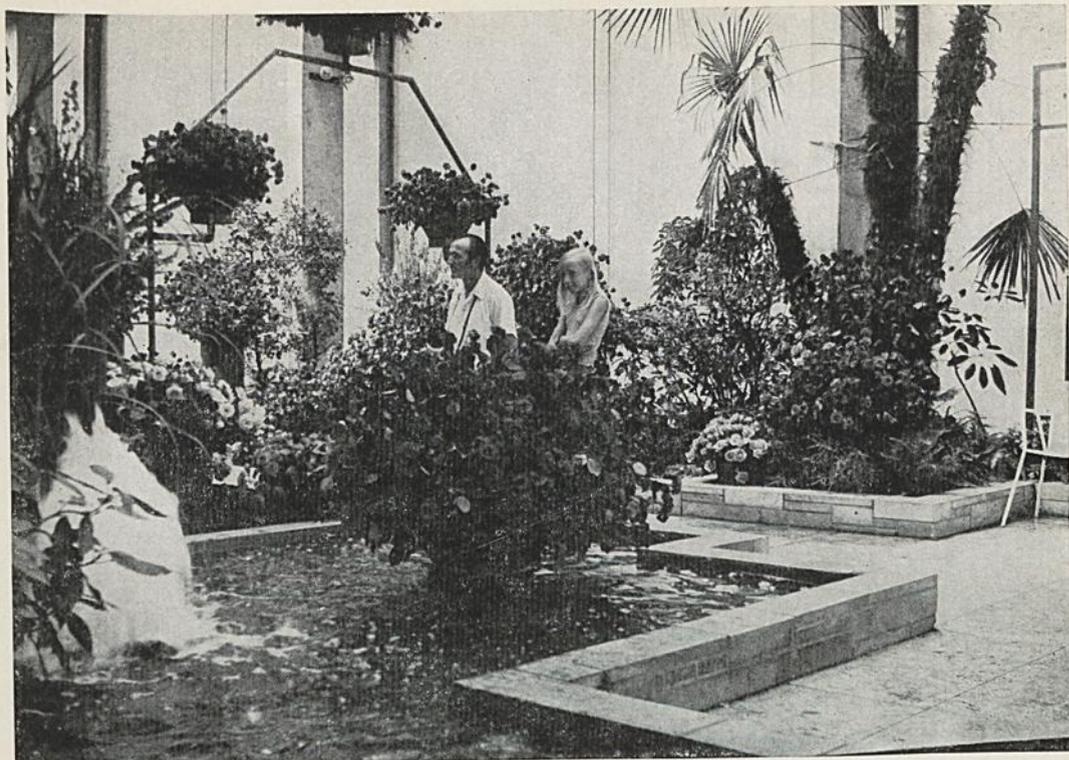
Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-265752](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:4-265752)



Blick in die „Rosenschau“ 1976

Für Pflanzenkenner und Pflanzenfreunde

Josef Bogner

Amorphophallus maculatus N. E. Br.

Die Gattung *Amorphophallus* gehört zu den Aronstabgewächsen (*Araceae*) und umfaßt ca. 100 Arten, die alle in den Tropen der Alten Welt verbreitet sind. Neben relativ kleinen Arten treten auch riesige Pflanzen auf, wobei *Amorphophallus titanum* Becc. aus Sumatra einen Blütenstand bis zu 3 m Höhe bildet, der Blattstiel kann 3,5 m und der Durchmesser der ganzen Blattspreite über 4 m erreichen, die Knolle bis 75 kg Gewicht haben. Diese Spezies stellt ohne Zweifel den wichtigsten Vertreter dar. Es gibt aber noch höhere Arten, nämlich *Amorphophallus brooksii* Alderw. v. Rosenb., ebenfalls aus Sumatra, dessen Blütenstand kann bis 3,80 m hoch und die Knolle 50–70 kg schwer werden, und bei *Amorphophallus decus-silvae* Backer et Alderw. v. Rosenb., auf Sumatra sowie Java beheimatet, hat man sogar 4,36 m gemessen (nach W. Meijer). Dies sind maxi-

male Größenangaben. Die Pflanzen bleiben in der Regel kleiner, was vom Alter der Knollen und vom Ernährungszustand abhängt. Auch wenn sie oft nur die Hälfte der angegebenen Maße erreichen, so ist ihre Größe dennoch enorm. Auch bei *Amorphophallus maculatus* aus Gabon handelt es sich um eine stattliche Art, deren Infloreszenz bis zu 2,50 m hoch wird.

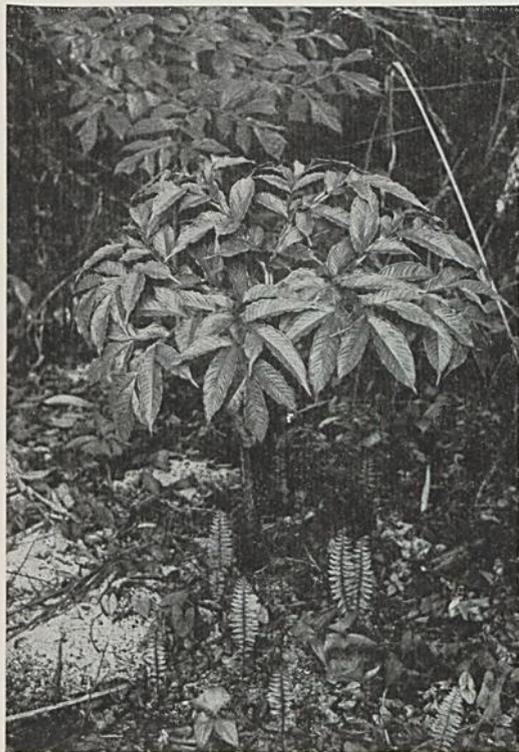
Die Gattung *Amorphophallus* besitzt eingeschlechtliche, nackte Blüten, die Infloreszenz endet in einem länglichen bis kugeligen Appendix (steriler Kolbenfortsatz), die Knolle entwickelt in jeder Vegetationsperiode in der Regel nur ein Blatt, das erst nach der früher gebildeten Infloreszenz erscheint. Das Blatt ist für alle *Amorphophallus*-Arten typisch: die Blattspreite ist in drei Hauptabschnitte geteilt, wobei sich diese noch weiter teilen, je nach Größe 2- bis 3mal, und die Loben sind in der Regel an der Rhachis herablaufend.

Bei *Amorphophallus maculatus* kann die flach-kugelige Knolle einen Durchmesser bis zu 30 cm erreichen, der gefleckte oder ungeflechte Blatt-

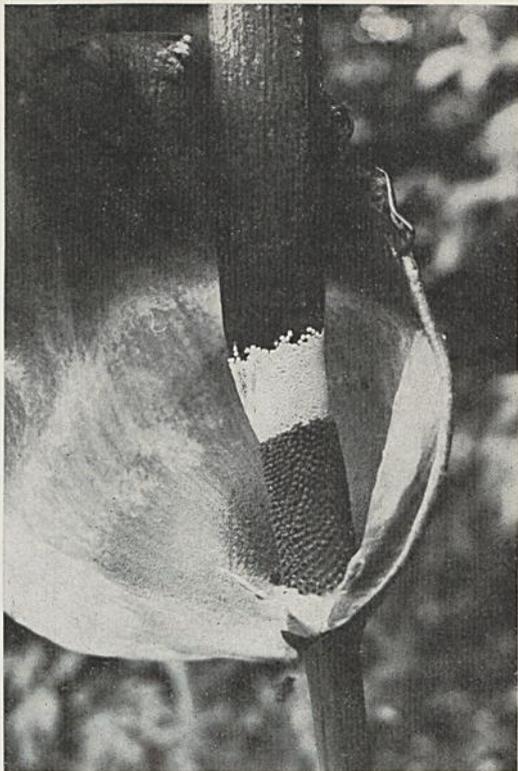


Gruppe blühender Pflanzen des *Amorphophallus maculatus* N. E. Br.; links in der Mitte und vorne stehen *Anchomanes difformis* (Bl.) Engl. (Blätter mit gestutzten Loben, Blattstiel stachelig), wobei einer blüht (Mitte links, mit stacheligem Blütenstandstiel). [Bildmitte Monsieur J. Gavage.]

stiel bis 1,70 m(und mehr) hoch werden. Die Gesamthöhe des Blütenstandes beträgt bis zu 2,5 m, aber meist sind sie „nur“ mannshoch oder gar noch kleiner. Die Länge des ungefleckten oder schmutzig-rötlichbraun gefleckten Blütenstandstieles beträgt bis zu 1,50 m und die Dicke bis zu 7 cm. Die Spatha wird bis 55 cm lang und ist unten zu einer Röhre eingerollt, darüber etwas eingeschnürt; sie besitzt außen im unteren Teil eine hellgrüne Färbung mit dunkler gezeichneten Nerven, der obere Teil geht allmählich in eine purpurne Färbung über; innen befinden sich unten auf einer Länge von 5 – 8 cm purpurrote Haare, darüber eine ebenso lange glatte, weißlichgrüne bis grünliche Zone, die mit der Einschnürung endet, darüber zeigt die Spatha besonders am Rand ein kräftiges Purpurrot. Der Kolben (Spadix) wird bis 1 m lang, wobei auf den weiblichen Abschnitt bis 8 cm entfallen und auf den männlichen ca. 4 cm, der oben etwas dicker wird, während der länglich-kegelförmige, purpurrote



Blatt von *Amorphophallus maculatus* N. E. Br.



Amorphophallus maculatus N. E. Br.
Infloreszenz, Spatha teils geöffnet, unten die weiblichen und oben die männlichen Blüten zeigend.

Appendix bis zu 90 cm erreicht und unten ca. 7 cm im Durchmesser aufweist.

Ich habe *Amorphophallus maculatus* in Gabon mehrmals gefunden und die Art scheint dort nicht selten zu sein. Sie wächst im sandigen Boden (Quarzsand) zusammen mit *Tacca leontopetaloides* (L.) O. Ktze. und *Anchomanes difformis* (Bl.) Engl. *Amorphophallus maculatus* gedeiht sowohl im tiefen Schatten des Regenwaldes als auch an Lichtungen. In Gabon herrscht ein feuchtes, tropisches Klima mit hohen Niederschlägen.

Während der Anthese entströmt der Infloreszenz ein Aasgeruch, der reichlich Insekten anlockt. Man findet dann in großer Zahl eine Schmeißfliegen-Art und ein Käfer, *Phaeochrous camerunensis* Arrow (Coleoptera-Scarabaeidae-Rutelinae). (Die Bestimmung des Käfers verdanke ich Herrn Dr. G. Scherer von der Zoologischen Staatssammlung München). Diese beiden Insekten treten sicher als erfolgreiche Bestäuber auf und es läßt sich schon daraus schließen, daß sie zahlreich auftreten und oft ganz gelb sind von dem ausgestreuten Pollen. Ferner kann man sie in

jeder Infloreszenz antreffen, wobei an manchen Fundorten die Käfer überwiegen, an anderen wieder die Schmeißfliegen. Die Blütezeit von *Amorphophallus maculatus* liegt in Gabon im Oktober, die Blütendauer einer Pflanze beträgt eine knappe Woche. Die Pflanzen findet man aber stets in Gruppen, so daß immer Exemplare in verschiedenen Stadien des Aufblühens angetroffen werden. Dies ist sehr wichtig, da alle *Amorphophallus*-Arten vorweibig sind, d. h. die weiblichen Blüten reifen vor den männlichen und wenn die Antheren Pollen austreuen, haben die Narben bereits ihre Empfängnisfähigkeit eingebüßt. Dadurch wird eine Fremdbestäubung gesichert.

Amorphophallus maculatus ist sehr nahe mit *Amorphophallus johnsonii* N. E. Br. verwandt, der im westlichen tropischen Afrika vorkommt. *A. johnsonii* besitzt einen flachkugeligen Fruchtknoten mit einer subsessilen Narbe, *A. maculatus* einen eiförmigen Fruchtknoten, der sich in einen kurzen Griffel verjüngt.

Alle *Amorphophallus*-Arten sind im Warmhaus zu

kultivieren. Da bei ihnen eine Wachstumszeit mit einer Ruhezeit abwechselt, muß dieser Umstand eine entsprechende Berücksichtigung finden. Während der Ruhezeit beläßt man die Knollen in der alten Erde, hält diese aber trocken. Vor dem Neutrieb bzw. wenn dieser zu wachsen anfängt, erfolgt das Umsetzen in eine neue, humose Erde und anschließend muß vorsichtig mit dem Gießen begonnen werden. Solange das meist einzige Blatt eine frische, grüne Farbe zeigt, ist auch kräftig zu düngen, da es zu jeder Vegetationsperiode eine neue Knolle bildet und diese über die Größe der Pflanze in der nächsten Wachstumszeit entscheidet. Wenn das Blatt gelblich wird und anfängt abzusterben, muß man das Gießen einschränken und dann ganz einstellen. Die Infloreszenz entwickelt sich aus der im Vorjahr gebildeten Knolle und benötigt dazu keine Erde und kein Wasser. Unmittelbar nach der Infloreszenz treibt dann das Blatt aus und die Wurzeln erscheinen gleichzeitig in einem Kranz oben an der Knolle.

Hans Grasmück

Beitrag zur Flora und Vegetation der Kanaren-Insel La Palma

1. Allgemeine Grundlagen

Die Inselgruppe der Kanaren besteht aus 7 Inseln und ist der nördlichen Sahara im atlantischen Ozean vorgelagert. Die Gruppe zerfällt geographisch in einen östlichen (Purpurarien) und in einen westlichen Teil (Fortunaten oder Hesperiden).

Die beiden östlichen Inseln Fuerteventura und Lanzarote haben den Charakter afrikanischer Wüsten- und Steppenlandschaften. Die übrigen 5 westlichen Inseln Gran Canaria, Tenerife, Gomera, La Palma und Hierro sind feuchter, gebirgiger und mit teilweise üppiger Vegetation bedeckt.

Die Kanaren gehören politisch zu Spanien und werden administrativ in die Ostprovinz (Gran Canaria, Fuerteventura und Lanzarote) und die Westprovinz (übrige Inseln) gegliedert.

San Miquel de la Palma, oder kurz La Palma genannt, ist nach Tenerife die zweitgrößte Insel der westlichen Provinz und im gesamten kanarischen Archipel am weitesten nordwestlich gelegen. Die Insel liegt zwischen dem 18. und dem 19. Grad westlicher Länge und dem 28. und 29. Grad nördlicher Breite. Sie hat einen keilförmigen Umriß, der mit dem spitzen Ende nach Süden



Karte der Insel La Palma